



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1849

CCCXIII. Kurfürst Johann bekennet, daß die Altstadt Brandenburg 1000 Gulden für ihn aufgenommen und stellt sie desfalls in Sicherheit, am 29. Sept. 1490.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54022](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54022)

CCCXI. Vergleich zwischen Hans Treskow und den beiden Städten Brandenburg über Fischereigerechtigkeit auf der Havel vom 16. März 1490.

Zu wissen, das durch vnser von gots gnaden Ernsts Ertzbischohes zu Magdeborch, Primas In Germanien vnd Administrator der kirchen zu Halberstadt, Hertzoge zu Sachsen, landgraben Inn doringen etc. geordenthen Reth hierher gen Czerwift in den Irrungen, Schellen vnd gebrechen zwifchen den vesten Hanfen Treeskow dem Olderen vnd seynen vettern eyns, vnd den Erfamen Weissen Burgermeistern vnd Rethen der Alden vnd Newenstete Brandenburg anders teyls etlicher fischerye halben, der sich die van Brandenburg vf der Habel von dem Thamme zu Brandenburg biss an den Tham zu Rathenow widerumb mit flackerye vnd lammen angemast, Solichs aber von hanfen Treeskowen angefuchten ist, mit der parthien obgerurt wissen vnd verwilligen beredt, besprochen vnd betedinget ist In maassen hiernach folgt vnd also, das die von Brandenburg sich follicher fischerye vf der Habel von dem tham zu Brandenburg biss an den Tham tzu Rathenow vnd widdervmb alleine mit flackerey an enden von older herbracht vnd wo sie sich der obin vnd benedden hanfen Treeskawen lancken gebrochen vngehindert des itzgnanten Trestkaws edder der synen, gebrochen mogen, doch also, das sie dem vorgemeltten Treskawen in feynnen lancken vf der habel nicht fischen noch fischen lassen sollen vngesehrlich. Das dieß in maßen obgerurt durch vnser geordenthen Reth Also beredt, besprochen, bethedingt vnd von den Parthien beyderlyt bewilligt vnd angenommen ist, Des zu Bekentnuß haben wir obgnanten fursten vnser Igleicher syn Ingefegel vnden an dissen Recess thun hengen, der gescheen vnd Geben ist zu Czerwift, nach cristi geburth Thawfend vierhundert vnd Im nuhenzeigsten Jare, am dinstage nach dem Sontage Oculi in der heyligen vasten.

Nach dem Original.

CCCXII. Kurfürst Johann begnadigt in der Stadt Brandenburg einen wegen Todtschlages Verurtheilten, am 14. Mai 1490.

Johanns, von gots gnadenn Marggraue zu Brandinburg, kurfurste etc. Vnnfern grus zuuorn, lieben getrewen, als Claws Magnufsdorf des begangen todtslags halbn, in gefengknus gebracht ist, werden bericht wie des ertodtn frund denselben thetter zur sunne komen lassenn wollen, demnach vnd das dieselbigen des ertodten frund solehes einghen, geben wir vnnfern willen auch darzu, jne, so dem so geschicht, des lebens zu begnaden, vnd vnser gefengnus zu lassenn. Datum Arnburg, am freitag nach Cantate jm LXXXX. Jare.

Nach dem Original.

CCCXIII. Kurfürst Johann bekennet, daß die Altstadt Brandenburg 1000 Gulden für ihn aufgenommen und stellt sie desfalls in Sicherheit, am 29. Sept. 1490.

Wir Johanns, von Gottes Gnaden Marggraffe zu Brandenburg, des heiligen Rom. Reichs Ertzkammerer und Churfürst, zu Stettin, Pommern etc. Hertzog, Burggraff zu Nürnberg und fürst zu Rügen, bekennen offentlich mit diesem Brieffe — das vnser liebe getrewen Burgermeister

und Rathmann und gemeine Inwohnere unfer Alten Stadt Brandenburg uns und unfer Herrschafft zu nutz willen und frommen Taufend Gulden Reinisch haben aufbracht by Hanfen Roden, Burger in der alten Stadt Magdeburg, auf einen Wiederkauff und uns die geantwortt, dy wir dann forder zu uns in unfer und unfer Herrschafft nutz und frommen gewandt: dafur sie denn alle Jahr, dieweil der Wiederkauff stehet, denn genandten Hanfs Roden und seinen Erben sechtzig Gulden Zins nach laut des Kauff Brieffes zu geben verschrieben, des wir in gnedigen Willen gein ihn zu erkennen nicht vergessen wollen. Verpflichten uns darauf in und mit kraft dieses Brieffes für uns, unfer Erben und Nachkommen Marggraffen zu Brandenburg, dafs wir alle Jahr dem vorbestimten Hanfs Roden seinen Erben oder dieses Brieffes getreuen sollich Sechtzig gulden jährlich Zins auf einen jeglichen S. Michaelis Tag auf unfer eigene Kosten Schaden und Darlegung nach meldung der verschreibung aus unfer kammer geben und bezahlen sollen und wollen. Wo sich aber begeben, dafs Gott nichten wolle, dafs der Rath der gemeldeten unfer Stadt Brandenburg oder die Einwohner darin sämtlich oder sonderlich, die itzund feyn und hernachmahls feyn werden, deswegen durch Bekümmerung geistlichen und weltlichen Rechtens einigen Schaden vor folches Geldes und Zinses der nicht Bezahlung halber nehmen würden; gereden und versprechen Wir bey unsern fürstlichen Würden, sie des alles gantzlich und gar zu benehmen und Schadlofs zu halten, desgleichen auch unfer Erben und nachkommen das schuldig und pflichtig feyn und thun sollen, alles getreulich und ungefehrlich. Zu Urkundt mit unsern anhangenden Insiel versegelt und geben zu Cölln an der Spree, am Tage Michaelis, nach Christi Geburth Vierzehn hundert und im Neuntzigsten Jahre.

Nach einer Copie der Joachimssthal'schen Schulbibliothek.

CCCXIV. Kurfürst Johann genehmigt die wegen Haltung der Bursprache in der Neustadt Brandenburg getroffene Einrichtung, wornach darzu nicht mehr die gesammte Bürgerschaft berufen werden soll, im J. 1490.

Wir Johans, Curfurst etc. Bekennen offenlich mit diesem briue für vns, vnser erben vnd nachkommen Marggrauen zu Brandemburgk vnd sunst vor allermeniglich. So denne Borgermeister, Ratmanne, Gewercke vnd gemein vnser Newenstat Brandemburg vmb vnser herrschafft des gemeinen nutz vnd besten willen eins sind wordenn, Wannere sy Burgersprach machenn, das sy alldann nicht mer verbodenn lassen, dann die vir gewercke vnd die virczig gekorn mann vonn den gemeinen borgern vnd solichs darauff also gehalten, das wir solich Ir vertracht, die wir als Ir oberherre vnd lanndzfurste für das gemein beste erkennen, auf betlich Ir ansuchen gnediglich verwilligt vnd bestetigt habenn, verwillen vnd bestetigenn In solich vertracht ime furder mer zu ewigenn zeyten zu haltenn, In Craft vnd macht dits briues. Wollenn vnd gebieten auch hirit ernstlich, das die vir gewerckenn der gemelten vnser Newenstat Brandemburg nue furder mer nicht macht habenn sollen dy anddern vnser gemeine burger der gemelten vnser newenstat etliche oder sie alle vf das Rathawfs oder ann andre sunderlich ennde hinder dem Rate, noch die Werckmeister vnd gewercke auf vnser Altenstat der gleichenn zu sich zuerbottenn vnd sunderlich henn dell für zu nemenn. Welch aber solich vnser gebott ubergreyffenn wurden, sollenn alldann vnns sechzig

Saupttheil I. Bb. IX.

31